

Das Wesen der Verpackung

Sammlung, Transformationsprozess, Performance, Ausstellung

Ein Projekt von missing icons | knobloch + vorkoeper für die Galerie da Mihi



Abb.1: Das Wesen der Verpackung, © missing icons

Die Kuratorin Barbara Marbot hat für die Galerie da Mihi im September 2015 einen Projektwettbewerb initiiert und durchgeführt. Sie lud fünf Kunstschaffende ein, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, inwiefern eine private Galerie eine öffentliche Aufgabe wahrnehmen kann. Das kuratorische Konzept und der Abschlussbericht zum Projektwettbewerb sind auf der Projektwebseite einsehbar:

http://damihi.com/index.php?dispatch=pages.view&page_id=46.

Das Projekt *Das Wesen der Verpackung* von missing icons | knobloch + vorkoeper hat die Jury überzeugt. Es wird vom 22. Februar - 24. März 2016 in der Galerie da Mihi, Bubenberglplatz 15, 3011 Bern und im öffentlichen Raum der Schwanengasse umgesetzt. Finanziert wird die Realisation über die private Stiftung Fondazione da Mihi und den Verkauf einer Fotoedition.

Das Wesen der Verpackung verfolgt eine eigentlich unmögliche Ökonomie: Aus Abfall wird Kunst und aus Kunst wird Abfall. missing icons überkreuzen Wertschöpfungs- und Entwertungsprozesse, indem sie in Bern den alltäglich anfallenden Verpackungsmüll sammeln und zur Produktion von einmaligen Kunstobjekten verwenden, die dann wieder zu Abfall werden. Darüber hinaus versuchen sie, das Projekt durch sich selbst zu finanzieren: Es werden jeweils nur einmalig ausgedruckte Fotografien der Objekte angeboten, die an der Idee von Edition und Multiple orientiert sind und auf die Streuung von Kunst über einen günstigen Verkaufspreis zielen. Für CHF 400.- kann in der Galerie da Mihi ein Original-Kunstwerk (Fotografie, Unikat, Print auf Fine Art Papier, 30 x 30 cm) bestellt werden.

Beginn der Sammelaktion: 20. 1. 2016

Abgabe der gesammelten Getränkekartons: 22.2.2016, 14.00 Uhr

Performance und Ausstellungseröffnung: Samstag, 5.3.2016, 13.00 -17.00 Uhr

Beginn der Performance: Samstag, 5.3.2016, 13.30 Uhr

Ausstellungsende: 24. 3. 2016

Kontakt

Barbara Marbot

Galerie da Mihi (1. OG. Store Maggs)

Bubenbergplatz 15

CH - 3011 Bern Telefon +41 31 332 11 90

Mobile: +41 79 837 01 21

Email barbara.marbot@damihi.com

Projekt-Website www.damihi.com/index.php?dispatch=pages.view&page_id=46

Facebook-Seite www.facebook.com/dasWesenderVerpackung

1. Das Wesen der Verpackung – Abstract

Das Projekt verkoppelt die Kunststoffverpackungsproduktion des globalen Warenmarkts mit der Produktion von Kunstobjekten für den Kunstmarkt. Für den Transformationsprozess in Bern sammeln die Künstlerinnen die Ausgangsobjekte – entleerte, nutzlos gewordene Tetra Paks – in der Stadt Bern und verwandeln sie durch Umstülpung, d.h. indem sie ihr Inneres nach Aussen kehren, in eigenartige, wesenhafte Gebilde. Diese werden fotografiert und dann in einer Performance in Bezug zum öffentlichen Raum gesetzt. Im Galerieraum verbleiben ihre digitalen Spuren: als Videoinstallation und als Fotoedition. Durch den ebenso komplexen wie spektakulären Transformationsprozess *Das Wesen der Verpackung* machen die Künstlerinnen die Galerie zum poetisch-politischen Dialograum über eine prekäre Gegenwartsfrage. Das Projekt nutzt den Galerieraum als Gesprächsraum über Verpackungsmüll, Emissionen, Recycling und Mehrwegsysteme, wendet ihn als Atelierraum, Fotostudio, Lager, Performance- und Ausstellungsfläche an und adressiert damit sowohl kunstinteressierte als auch politisch und ökologisch engagierte Bewohner/ -innen der Berner Stadtgesellschaft. Die Galeristin ist Kommunikatorin und Moderatorin des Projekts in der Stadt und zugleich Schaltstelle zum Kunstmarkt. Verkauft werden Fotografien der seltsam schönen Objekte, die durch den Transformationsprozess politisch aufgeladen sind. Die Kunst wirkt auf die Stadt, die Stadtgesellschaft wirkt auf Kunstdiskurs und Kunstmarkt, die Galerie ist Zentrum der Prozesse und Begegnungen.

Projekt-Website www.damihi.com/index.php?dispatch=pages.view&page_id=46

Facebook-Seite www.facebook.com/dasWesenderVerpackung

2. Das Wesen der Verpackung – Konzept

AUSGANGSOBJEKTE



Abb.2: Das Wesen der Verpackung – Ausgangsobjekte, © missing icons

In jedem Haushalt fallen täglich Mengen an leeren, verbrauchten, überflüssigen Verpackungen an. Auch hochwertige Verbundstoffe werden zu Abfall. Von den in Deutschland verbrauchten Verbundstoffgetränk kartons, weltweit nach dem schwedischen Original Tetra Pak genannt, werden lt. aktuellen Studien nur ca. 36 % dem Recycling zugeführt. Der Rest wird zumeist verbrannt, d.h. Herstellungsenergien, Transportenergien und kurzer Gebrauchswert lösen sich in Schadstoffemissionen auf. In der Schweiz fällt die Bilanz noch schlechter aus, weil

die Kartons nicht schweizweit gesammelt werden. Bislang liefen nur «wohlmeinende» Sammel-Pilotprojekte des von den Unternehmen der Schweizer Tetra Laval Gruppe gegründeten Vereins «Getränkekarton-Recycling». Zugleich steigt die Nutzung der von der Industrie als «ökologisch» beworbenen Verpackungen weltweit, da sie durch ihre – auf die in ihnen abgefüllten Flüssigkeiten abgestimmten – Verbundstoffe eine lange Haltbarkeit bei geringem Eigengewicht und modularer Form bieten. Entleert können sie flach zusammengefaltet und entsorgt werden. Allerdings wirkt gerade ihre komplexe Struktur negativ auf ihre Ökobilanz zurück: Sie bestehen durchschnittlich nur zu 63 % aus Papier, dafür zu 23 % aus Kunststofffolien, zu 4 % aus reinem Aluminium und zu 10 % aus einem Plastiksraubverschluss. Fazit: Tetra Paks sind ökonomisch, in der Ökobilanz aber allen Mehrwegverpackungen weit unterlegen.

Verpackungssammlung

Der Prozess beginnt mit der Sammlung entleerter Getränkeverpackungen. Bewohnerinnen und Bewohner von Bern werden gebeten, sich an der Sammlung zu beteiligen. Die entleerten Getränkeverpackungen sollten einmal ausgespült und unverschlossen getrocknet werden. Sie können vom 22.02. bis 28.02.2016 in der Galerie da Mihi abgegeben werden.

Ansammlung und Gespräch

Den Eingangsbereich des Galerieraums nutzen die Künstlerinnen als Annahmestelle, die eine Woche lang geöffnet sein wird. Sie nehmen die gesammelten Paks in Empfang und laden die Sammler/innen ein, an der anschliessenden künstlerischen Verarbeitung der Getränkekartons teilzunehmen. Die Galerie wird zum Gesprächsraum, in dem der alltägliche Anfall von Abfall, das paradoxe Sammeln unbrauchbar gewordener Verpackungen und das aufwändige, mühselige Umwenden der Verpackungen Gesprächsanlässe bieten.

TRANSFORMATIONSPROZESS

Atelier

Der hintere Teil des vorderen Galerieraums wird zum Atelier. Hier werden die Innenseiten der Verpackungen durch Umstülpung nach aussen gekehrt. In diesem manuellen Umstülpungsprozess werden aus den genormten modularen Verpackungen einzigartige, silbern schimmernde Objekte.

Fotostudio und Lager

Jede umgestülpte Verpackung wird im Nebenraum exponiert und vor schwarzem Hintergrund digital fotografiert. Danach landen die umgestülpten Verpackungen auf einem wachsenden Haufen vor dem Balkon der Galerie.

Performance und Installation im öffentlichen Raum

Die im Schutzraum Galerie aus dem gesammelten Abfall gefertigten «Kunstobjekte» werden in den öffentlichen Raum entsorgt: Die Künstlerinnen werfen die umgestülpten Verpackungen über den Balkon der Galerie auf den Platz bis der ganze Verpackungshaufen auf der Strasse liegt.

Ausstellung

Im Anschluss an die Performance beginnt in der Galerie die Ausstellungseröffnung zum Projekt. Kunstinteressierte, Sammler/innen und Beobachter/innen der öffentlichen Performance sind in den Kunstraum eingeladen, um die geisterhaften Abbildungen der über den Balkon geworfenen Verpackungsobjekte in der Projektionsinstallation *Das Wesen der Verpackung* anzusehen. Als käufliche Kunstwerke aus dem Transformationsprozess wird – statt der realen Objekte – eine Fotoedition der Aufnahmen in der Galerie angeboten.

Fotoedition

Als käufliche Kunstwerke werden nicht die umgestülpten Objekte, sondern deren Fotografien angeboten. Von jedem Foto aus dem Archiv steht nur ein ausgedrucktes Exemplar mit den Massen 30 x 30 cm für CHF 400.- zum Verkauf. Die Ausdrücke werden on demand mit lichtechter Tinte auf mattem Fine-Art-Papier ausgeführt.

Einen Preisnachlass und ein Vorauswahlrecht erhält, wer bis zum 31.1.2016 CHF 300.- an die Galerie da Mihi überweist. Kontodaten: da Mihi AG Bern, Credit Suisse AG in 3001 Bern, Konto: 1238666-01, IBAN: CH02 0483 5123 8666 0100 0, Banken-Clearing 4835

DIE GALERIE ALS DIALOGRAUM

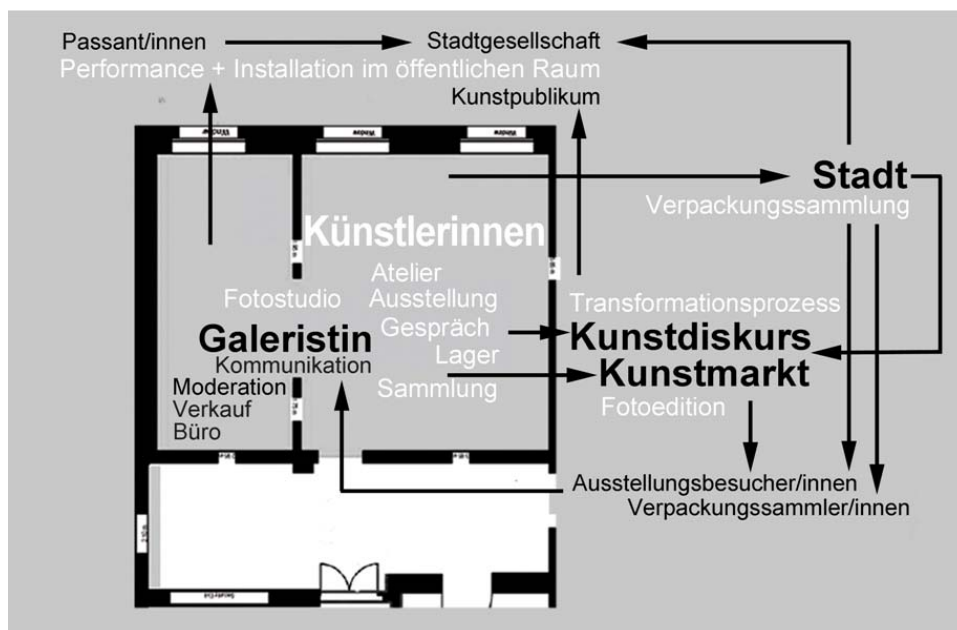


Abb.3: Das Wesen der Verpackung – Galerie als Dialograum, © missing icons

Durch den Transformationsprozess *Das Wesen der Verpackung* machen die Künstlerinnen die Galerie zum poetisch-politischen Dialograum über eine prekäre Gegenwartsfrage. Das Projekt nutzt den Galerieraum als Gesprächsraum über Verpackungsmüll, Emissionen, Recycling und Mehrwegsysteme, wendet ihn als Atelierraum, Fotostudio, Lager, Performance- und Ausstellungsfläche an und adressiert damit sowohl kunstinteressierte als auch politisch und ökologisch engagierte Bewohner/-innen der Berner Stadtgesellschaft. Die Galeristin ist Kommunikatorin und Moderatorin des Projekts in der Stadt und zugleich Schaltstelle zum Kunstmarkt. Verkauft werden Fotografien der seltsam schönen Objekte, die durch den Transformationsprozess politisch aufgeladen sind. Die Kunst wirkt auf die Stadt, die Stadtgesellschaft wirkt auf Kunstdiskurs und Kunstmarkt, die Galerie ist Zentrum der Prozesse und Begegnungen.

3. Kooperationen mit Institutionen

Die Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen/Firmen bahnen wir an:

- Art-tv
- Pusch, NGO über praktischen Umweltschutz
- im Gespräch: Stadtreinigung Bern, Schulen der Stadt Bern

4. Biografien

missing icons | knobloch + vorkoeper

- 2016 Sonderpreis der Jury für *Riss im Grund*, horizontale Skulptur, Wettbewerbsbeitrag Endrunde des Kunstwettbewerbs zur Erlangung künstlerischer Entwürfe für das Haus der Zukunft, Berlin
Das Wesen der Verpackung, Sammlung, Transformationsprozess, Performance, Ausstellung, Galerie da Mihi, Bern (CH)
Rolihlahla | Troublemaker | Unruhestifter, Wettbewerbsbeitrag Endrunde des Kunstwettbewerbs zum Nelson-Mandela-Platz, Nürnberg
- 2015 *Schatten der alten Welt*, Wettbewerbsbeitrag Endrunde des Kunstwettbewerbs anlässlich des Neubaus des „Hauses der Technik“ der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg
1. Platz im Projektwettbewerb der Galerie da Mihi, Bern (CH) zur Realisierung im Februar/März 2016
Kein Bild. Keine Geschichte, Videoinstallation, Galerie cubus-m, Berlin
Out of Control, Prozessskulptur, Wettbewerbsbeitrag Endrunde des Kunstwettbewerbs Neubau des MZE / KIT, Karlsruhe, Baden-Württembergische Kunstkommission
- 2014 *Fragen ins Ungewisse*, Prozessskulptur, Wettbewerbsbeitrag Endrunde des Kunstwettbewerbs für den Portsmouthplatz, Duisburg, 2014
Ästhetik des Widerstands, Gruppenausstellung, Galerie im Turm, Berlin und Galerie IG Bildende Kunst, Wien
- 2013 1. Platz Wettbewerb zur *Gestaltung der Glasfassade des Jenaer Stadtspeichers* im Rahmen von *BrandSchutz // Mentalitäten der Intoleranz* mit dem Projekt *Raum für grenzwertige Mitteilungen*. Temporäre Fassadengestaltung, Stadtspeicher Jena; Künstlerisches Konzept, Realisation, Performances, <www.mitwisser.net/system/category/201213/r_f_g_m>
Freiheit in ..., Performancereihe im Stadtraum von Dortmund, Düsseldorf und Bergen (NOR)
- 2012 *Spektrale Begegnungen. Kunst, Medien, Stadt*, Konzeption, Kuratorium und Moderation des Labors der Urbanen Künste Ruhr in Kooperation mit dem Hartware MedienKunstVerein
- 2009-2011 *Akademie einer anderen Stadt*, Kunstplattform der Internationalen Bauausstellung Hamburg, Künstlerische Leitung, Konzept, Organisation und Realisation aller Projekte, <www.mitwisser.net>

Publikationen u.a.:

Kontextkomplex: Kunst quer durch hybride Zeiträume. Vorkoeper/Knobloch, in: Common, Journal für Kunst und Öffentlichkeit, Nummer 02, 2013: KONJUNKTUR UND KRISE? Zur gegenwärtigen Situation von Kunst und Öffentlichkeit, Zürich, 2015

Kunst einer anderen Stadt. Vorkoeper/Knobloch (Hg.), Berlin: jovis, 2012

ANDREA KNOBLOCH (Düsseldorf)

Studium der Bildhauerei an der Hochschule für bildende Künste Hamburg bei Ulrich Rückriem und Franz Erhard Walther, an der Kunstakademie Düsseldorf bei Ulrich Rückriem und David Rabinowitch, Meisterschülerin von David Rabinowitch (1992)

Künstlerische Schwerpunkte: Bildhauerei, Rauminstallation, Kunst im öffentlichen Raum

Förderpreis des Landes NRW für junge Künstler und Förderpreis für Bildende Kunst des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft (1994), Auslandsstipendium (New York) des Landes NRW (1996), Arbeitsstipendium Kunstfonds e.V. Bonn (1997), Artist in Residence, Forum Stadtpark/ Graz/A (2000), Projektstipendium Kunststiftung NRW (2002), Projektstipendium KunstKommunikation, DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst (2012)

Diverse Lehraufträge, u.a. an der Fachhochschule Niederrhein (2005-2007), künstlerische Essays sowie Publikationen über zeitgenössische Künstler/innen

PROJEKTE, AUSSTELLUNGEN, AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN

Gasthof Worringer Platz, Künstlerische Konzeption und Leitung des Projekts im öffentlichen Raum, Düsseldorf (zusammen mit Oliver Gather), seit 2013, <www.gasthofworringerplatz.e>

Don't listen to the early birds, Einzelausstellung, Galerie cubus-m, Berlin, 2015

Folding Unfolding Space, Galerie cubus-m, Berlin, 2014

Gießener Gartenzimmer, Einzelausstellung, Neuer Kunstverein Gießen, 2014

Approach to Realities, Organhaus Art Space, Chongqing, China, 2011

Schauplatz Stadt, Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr, 2013

Der leuchtende Garten, DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst (2012)

Modes of Address, Salzburger Kunstverein (2012)

Urban Dreamscape, Goethe Institut Dar es Salaam (Tansania), 2011

Reise nach Surinam, Festival der Regionen, Linz (A), 2010

WM Erfrischungspavillon, Museum am Ostwall, Dortmund (mit Ingke Günther und Jörg Wagner), 2006

Tolerant in München, Gefährliche Kreuzungen. Die Grammatik der Toleranz, Ortstermine 2006, München

<www.andreaknobloch.de>

UTE VORKOEPER (Hamburg)

Studium der Kunst für das Lehramt der Sekundarstufe II an der Universität Dortmund
Künstlerin, Kunsttheoretikerin und Kuratorin

Künstlerische, theoretische und kuratorische Schwerpunkte: Rauminstallation, Medienkunst, Kunst am Bau / im öffentlichen Raum, politische Dimensionen von Kunst

Gastprofessur an der Kunsthochschule Berlin Weißensee (2007-2009); Lehraufträge an der Hochschule für bildende Künste Hamburg (2001-2004); der Staatlichen Kunstakademie Stuttgart (2008, 2009), Leuphana Universität Lüneburg (2009), HafenCityUniversität Hamburg (2013), Promotion (1997), Graduiertenförderstipendium des Landes NRW (1991-1993)

Essays zur Kunst und Publikationen über zeitgenössische Künstler/innen

PROJEKTE, AUSSTELLUNGEN, AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN

Reinszenierungen von Ensembles von Anna Oppermann u.a.: Lenbachhaus, München (2014), K21 Düsseldorf (2013), Biennale de Sao Paulo (2012), Villa Arson, Nizza (2012), Württembergischer Kunstverein Stuttgart und Generali Foundation Wien (2007), P.S.1 New York (1999)

Ausflüge nach Woandershin, Kunst- und Bildungsprojekt, Stadtraum Hamburg, 2014-2015

Die Sache mit der Verantwortung, Marion Ermer Preis 2008, Kuratorium des Preises und der Ausstellung, Neues Museum Weimar, 2008

Kunst für die nächste Generation, Text-Bild-Ausstellungsreihe zur Gegenwartskunst für Die ZEIT online, 12/2005-11/2006 <http://www.zeit.de/feuilleton/kunst_naechste_generation/index>

Vom Verschwinden. Weltverluste und Weltfluchten, Hartware Medienkunstverein, PHÖNIXHalle, Dortmund, 27.08-30.10.2005; Konzept und Realisation des Parcours (zusammen mit Inke Arns)

transmedien, Konzeption und Leitung des Hochschulmodellversuchs, Hochschule für bildende Künste Hamburg (2001-2004)

Erster Sprung und Falsches Setting, Unvorhergesehene Exponierungen, Videoinstallation und Lesung, Molotow, Hamburg, 2000, <www.12bis18.de/#head6>

passé, Interaktive Lichtbild-Installation auf dem Dortmunder Opernplatz, Interventionen - City-Projects, Dortmund, 1996

Kellergang, Straßenseite, videographische Raumerkundung, 10 Jahre Künstlerhaus, Künstlerhaus Dortmund, 1993 (K)

In 2,413 Dimensionen, Videoinstallation, Vymena / Austausch, ULUV, Prag/Cz, 1992

RAL Reinweiß, Plakat am Wall, Stadtraum Dortmund, Wanderausstellung und Postkartenedition, 1991

Mitglied des Künstlerhauses Dortmund, Mitarbeit bei Planung und Organisation von Ausstellungen, Beteiligung an der Konzeption und Realisation soziokultureller Angebote und Veranstaltungen, die das Künstlerhaus im Stadtteil verankern: sozialer Brennpunkt, Menschen mit Migrationshintergrund, 1988 - 1993